

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Muenster, Sask., und folgt bei Voraus-
bezahlung:
\$2.00 pro Jahrgang.
Einzelne Nummern 5 Cts.
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Fehlanzeigen werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine kritikalische katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-
t zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Wednesday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTIONS:
\$2.00 per year, payable in advance.
Single numbers, 5 cents.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line non-
parol 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuitable to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des
hochw. Erzbischofs Canadin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Muenster, Sask., Canada.
13. Jahrgang, No. 26. Muenster, Sask., Mittwoch, den 9. August 1916. Fortlaufende No. 650.

Vom Weltkrieg.

Ereignisse von hervorragender
Bedeutung sind in der vergangenen
Woche nicht vorzufallen. In furcht-
bar grimmigem Ringen gegen einen
sich mit verzweifelter Hartnäckigkeit
wehrenden Gegner haben die Alli-
ierten an der Ost- wie an der West-
front einige geringe Terraingewinne
gemacht, die jedoch unter großen
Verlusten erkauft wurden. Der
gewaltige gemeinsame Anprall der
Alliierten an beiden Fronten hat
sich schon lange in eine Reihe von
erbitterten Einzelkämpfen aufge-
löst. Diese werden besonders an
der Westfront mit beispielloser Wut
und Hartnäckigkeit geschlagen. Mehrere
Ortschaften wurden im Laufe
der Woche drei bis viermal genom-
men und wieder verloren, so z. B.
Pozières, Fleury und das Thiaumont-
Berg vor Verdun.

In Deutsch-Ostafrika haben die
Briten und die Belgier verschiedene
Erfolge zu verzeichnen, doch sind sie
niemals in das Herz der Kolonie
vorgezogen, sondern sie operieren
immer noch in der Nähe der Gren-
zen. Wenn man bedenkt, daß diese
Kolonie schon seit zwei Jahren vom
Mutterlande abgeschnitten ist, und
es ihm unmöglich ist, von auswärts
Kriegsmittel zu beziehen, so kann
man nur die höchste Achtung hegen
für die Tapferkeit und Ausdauer
der dort anwesenden Deutschen.

Die Bepelline haben verschiedene
Male England neue Besuche abge-
stattet. Obwohl sie, wie es scheint,
in größerer Zahl kamen, sollen sie,
nach den englischen Berichten, keinen
größeren Schaden angerichtet haben.
Eine Ueberraschung bildete der
türkische Angriff auf den Suezkanal.
Derselbe wurde mit 14,000 Mann
unternommen. Zugleich wurden
die Schiffe im Kanal durch Flug-
zeuge angegriffen. Wenn auch die
amtlichen Berichte sagen, daß kein
Schaden angerichtet wurde, so ist
für dieses Intermezzo sehr störend
für die Schifffahrt auf dem Kanal,
welche sich solange nicht sicher fühlen
kann, als die Angreifer nicht weit
weg vom Kanal gejagt sind.

London, 28. Juli. — Eine der
fürchterlichsten Schlachten des Krie-
ges ist heute auf der fünfmeilen-
langen Vogieres-Longueval im Gan-
ge, um welche Stellungen Engländer
und Deutsche seit länger denn
einer Woche blutig kämpfen. Die
britischen Truppen fahren trotz des
verzwweifelt Widerstandes des
Gegners fort, an Terrain zu gewin-
nen. Mit ihrer ganzen schweren
Artillerie und den herbeigezogenen
Verstärkungen erprobter Truppen
machen die Deutschen jeden Zoll
Land freitrag. Die Deutschen sind
vollständig aus dem Delville-Gebölz,
einem festungsähnlichen Boll-
werk, getrieben. Die Briten setzten
ihre Angriffe auf das von den Deut-
schen besetzte Longueval fort, wobei
es zu schwerem Blutvergießen
kommt. Briten, Franzosen und
Deutsche bringen ihre gesamte an-
derwärts entbehrende Artillerie in
dem 40 Meilen weiten Kampfe in
der Picardie zur Front.

Berlin, 28. Juli. — Die vierte
deutsche Kriegsanleihe ist zum voll-
ständigen Betrage von 10,600,000,000
Mark in Bargeld einbezahlt worden.
Das von Kriegspartikeln gegen
Burgschaft getriebene und in der An-
leihe angelegte Geld beläuft sich
nur auf 6% des ganzen Betrages
der Anleihe.

London, 29. Juli. — Die Tüfen
sive der Alliierten in der Picardie
trat heute in den zweiten Monat
ihrer Dauer, und eine furchterliche
Artillerieschlacht wüthet auf dem
größten Teil der Linie. Das Wetter
ist klar und die großen englischen
Geschütze richten furchtbare Verwun-
dungen in den deutschen Stellungen
an. Man glaubt, daß die Deut-
schen diesmal einem Angriff der
Engländer durch einen Gegenan-
griff zuvorkommen werden. Berlin
meldet die Abweisung britischer
Angriffe im Raum von Pozières.

Washington, 29. Juli. — Die
Entscheidung des Bundesgerichtes
in dem „Appam“-Fall zu Gunsten
der britischen Eigentümer bringt
die Bundesregierung vor die Frage,
was mit Leutnant Berg und seiner
Prüfungsprüfung geschehen soll,
welche das Schiff hier in Sicher-
heit brachte. Jedemfalls steht
ihnen Internierung bevor. Im
Staatsdepartement glaubt man, daß
der Fall zu weiterer Entscheidung
vor das Bundesobergericht
gebracht werden wird. Im Appell-
Falle verbleibt das Schiff in Obhut
der Bundesregierung. Dadurch
wird der Besatzung auch die gezielte
Möglichkeit entzogen, das
Schiff zu verlassen.

Wien, 29. Juli. — Amtlich wurde
seitens des k. u. k. Generalstabes
heute verlautbart: „Starke italieni-
sche Angriffe mit Artillerie und
Infanterie, welche gegen
den 7. Juli morgens bis 2 Uhr
nachmittags südwestlich von Pone-
deggio unternommen wurden, wur-
den sämtlich zurückgewiesen. Die
Italiener erneuerten dann mit neu-
en Streitkräften ihre schweren An-
griffe bis 11 Uhr abends, jedoch
hielten unsere braven Truppen alle
Stellungen.“

Berlin, 29. Juli. — Die Kämpfe
an der Stroboma-Bugoda-Linie,
wo Bayern den Russen gegenüber-
stehen, verliefen vollständig zu un-
sern Gunsten. Ausfälle Angriffe
gegen die Streitkräfte Graiv. Both-
mers bei Monasterevka brachen
unter unserem Feuer zusammen,
wobei der Feind schwere Verluste
erlitt.

Berlin, 29. Juli. — Das franzö-
sische Kriegsgericht in Martelle
verurteilte am 18. Mai eine Frau
mit Namen Piabi wegen Hochver-
rats und Spionage zum Tode. Die
Verurteilung hat den Appell
zurückgewiesen und damit ist das
französische Todesurteil gegen die
Frau rechtskräftig geworden.

London, 30. Juli. — Wie Wien
meldet, kam die russische Stütz-
linie vor der zweiten österreichischen
Linie östlich von Tlumacz zum Still-
stand. Diese Ortlichkeit liegt 14 Me-
ilen südlich von Stamselau.

London, 30. Juli. — Der „Lokal-
Anzeiger“ meldet einen großen
Brand in Petersburg, dem auch
die berühmten Putiloff-Kanonen-
fabriken und andere Establishments
zum Opfer fielen. Eine Prücke
über die Newa, sowie 12 große
Dampfer, darunter mehrere trans-
atlantische, verbrannten, wie die
Zeitung meldet.

Berlin, 30. Juli. — Amtlich:
Das feindliche Artilleriefeuer zwi-
schen der Anze und der Somme
hat sich bis zu einer unbeschreib-
lichen Heftigkeit gesteigert. Briti-
sche Angriffe bei Pozières und auf
Longueval blieben erfolglos. Süd-
lich der Somme und östlich der
Maas fanden schwere Artilleriege-

schütze statt. Armeegruppe Hinden-
burg: Starke feindliche Abteilungen
wurden durch unser Trommel-
feuer gehindert, die Tana zu freiz-
legen. Unsere Flieger griffen Eisen-
bahnanlagen der Linie Wiletta Wo-
lodetinsko an, wobei drei
mit Truppen besetzte Bahnhöfe er-
folglos bombardiert wurden, wäh-
rend Flieger der Armee des Prin-
zen Leopold die Bahnhöfe von Pe-
gornezu und Vorodnya in Brand
schoben. Angriffe, welche die Russen
gestern Abend südlich von Stro-
bowa ausübten, brachen unter
unserem Feuer vollständig zusam-
men. Armeegruppe Linington:
Die Stärke der feindlichen Angriffe
ist noch immer am Zunehmen. Die
selben dehnen sich mit einigen Aus-
nahmen auf einer Linie vom Sto-
chod bis weitlich Beresko aus.
In den meisten Fällen gingen die
Angriffe insolge unseres Trommel-
feuers in die Flucht, wobei der
Feind reichliche Verluste erlitt.
Wo immer es den Russen gelang,
zu unsere Stellungen einzudringen,
wurden sie entweder durch Gegen-
angriffe bald wieder hinausgewor-
fen oder beim Rückzug zurückgetrie-
ben. Während der Nacht gelang
es unseren Truppen, die östlich der
Biegung des Stochod operieren-
den feindlichen Vorposten zurückzu-
erobern.

London, 31. Juli. — Großbritannien
verliert während des Monats
Juli auf sämtlichen Schlachtfel-
dern betragen 7084 Offiziere und
52,591 Mannschaften.

Washington, 31. Juli. — Die
Note an England betreffs der
Schwarzen See, welche gestern
veröffentlicht wurde, enthält zwar
nicht die Schärfe, welche man er-
wartet hatte, gibt der jenseitigen
Regierung jedoch unzweifelhaft zu
verstehen, daß, falls nicht Wandel
gekennzeichnet wird, ernsthafte Folgen
entstehen könnten.

Wien, 31. Juli. — Sobald die
Ernte eingebracht und gebräutet
ist, werden die deutschen Heere
buchstäblich vom feindlichen Gebiet
leben können. Ein Korrespondent
der „Neuen Presse“, welcher
hundert von Meilen durch das
eroberte Land reiste, konnte kein
Stückchen Ackerland entdecken, das
nicht bestellt war.

Berlin, 31. Juli. — Massen-
angriffe der Russen gegen die
Stellungen des General von Linington
hiefen in fast eine Niederlage des
Feindes aus, dessen Reihen beim
Ansturm niedergeworfen wurden.
Den Hauptdruck versuchte der
Gegner in diesem Raum auf beiden
Seiten der Kowel-Sarny-Eisenbahn
zwischen Witowiez und Longueval
zu halten, welche den ganzen Tag
an und begannen am frühen Mor-
gen auf der Linie zwischen Longue-
val und der Somme mit wenigstens
sechs Divisionen (120,000 Mann).

London, 1. Aug. — Während die
Armeen in der Picardie nach den
jardierischen Kämpfen des letzten
Monats sich heute eine kurze Ruhe-
zeit gönnten, ging es vor Verdun wie-
der desto schlimmer her, indem die
Deutschen ihre Angriffe in tollküh-
ner Weise erneuerten. Division an
Division wurde während des Tages
zum Sturm auf die vorrückenden
Verteidigungswerte der Festung
vorgeführt. Die Division erlitt
auf einer Seite von 3 Meilen und
erstreckte sich weitlich von Thiaumont
bis in die Gegend von Vauz. Zum
Abend eröfneten die Deutschen
von Neuem ein heftiges Bombardement
auf den ganzen nordöstlichen
Front von Verdun. Während
des späten Nachmittags voll-
führten die Deutschen einen Angriff
auf der kurzen Linie welche den
Chenois- und Chapitte-Kopf um-
faßt und sich bis in den Raum von
Vauz ausdehnt. Es gelang den
Deutschen, vorgeschobene Positionen
der Chenois-Verteidigungs-Linie
zu nehmen.

London, 1. Aug. — Amtlich wurde
über die Operationen in Ägypten
bekannt gegeben: „Am Freitag
landeten verschiedene Patrouillen-
schiffe, bei denen die Reue-
ländische berittene Infanterie dem
Feinde Verluste von 50 Mann be-
brachten. Unsere Verluste waren
sehr gering.“

London, 1. Aug. — Der italieni-
sche Dampfer „Lapdolo“, 477
Tonnen, ist nach einer bei Monds-
eingeordneten Meldung vermisst.
Wien, 1. August. — Südwestlich
und westlich von Kats hat der Feind
in seinen südlichen Angriffen eine
Pause eintreten lassen. An der
nordöstlichen Front, südlich der
Prinet, wurden während des Mo-
nats Juli 90 Offiziere und 18,000
Mannschaften getötet, sowie 20
Maschinengewehre erbeutet. An
große bei Wolodyslaw nordlich von
Kolomea wurden abgeschlagen.

Berlin, 1. Aug. — Aus einem
Bericht der deutschen Admiralität,
in dem die Verluste beider krieg-
führenden Parteien vergleichend
nebeneinandergestellt werden, ist
auch ersichtlich, daß die Central-
macht 1,303 Handelsschiffe mit
2,574,000 Tonnengehalt verlor.

Berlin, 1. August. — Nach dem
fürchterlichen Angriff am Sonntag
nordlich der Somme fanden nur
schwere Kämpfe auf beschränktem
Terrain statt. Britische Truppen,
welche eine schmale Front westlich
von Fozureux-Walde durchbrochen
hatten, wurden wieder von dort
vertrieben. Ein feindlicher Angriff
in der Gegend von Maurepas, der
sich achtmal schnell wiederholte,
war ein ganzlicher Misserfolg. Nord-
lich der Somme wurden gestern
Abend die Franzosen wieder von
dem Moncau-Landgut und seinen
Umgebung vertrieben. Am rechten
Maasufer, besonders im Raum

von Thiaumont und Fleury, fanden
heftige Artilleriekämpfe statt. Nord-
lich von Fleury verlor ein durch
Bombardierungen eine feindliche
Stellung an einer Breite von 200
Yards und machten eine Anzahl
Gefangenen.

London, 2. Aug. — Der Kampf
nordlich von Verdun hat auf einer
Breite von sechs Meilen ununter-
brochen an. Am stärksten ist
das Artilleriefeuer im Raum, le
Chapitte und Chenois.

London, 2. Aug. — Das Kriegs-
ministerium erteilte heute Morgen
folgende kurze Bekanntmachung:
„Am Donnerstag kurz nach Mitter-
nacht trafen feindliche Luftschiffe
lang der östlichen Gränzdritten.
Ihr Ziel konnte noch nicht bestimmt
werden. Bomben wurden an ver-
schiedenen Punkten abgeworfen. Die
Verluste sind gering.“

London, 2. Aug. — Nord Robert
Cecil, Minister für Kriegshandel,
benachrichtigte das Unterhaus, daß
144 Fahrzeuge, welche die Allie-
ten in der Gegend von Verdun,
besonders der östlichen Front, in
britischen Haken, 12 in französischen,
30 in italienischen und 50 in russischen
Haken beschlagnahmt worden sind.
Alle in britischen und italienischen
Haken weggenommenen Schiffe
sagte er, werden nun benutzt. Der
Minister gab ferner an, daß auch
eine große Anzahl Schiffe auf der
See gefangen wurden, und daß Por-
tugal 71 feindliche Dampfer und
drei Segelschiffe beschlagnahmt.
Die letzteren werden benutzt, sobald
die nötigen Reparaturen beendet
sein werden.

Petersburg, 2. Aug. — Im Raum
von Brody hat die schwere Artillerie
des Feindes die Stadt Brody und
die Uebergänge der Galizier
bombardiert. An den meisten
Stellen dieser Front dauern ver-
zweigte, blutige Kämpfe an. Der
Feind macht die gewaltigsten An-
strengungen, sich auf dieser West-
front zu behaupten. Mit
diesem Zweck im Auge zieht der
Feind aus allen Abteilungen alle
verfügbaren Verstärkungen heran,
sogar einzelne Regimenter.

Berlin, 2. Aug. — Die 7. heere-
Secresariat meldet: „Kordlich
der Somme, von Maurepas bis
zum Fluß, machte der Feind am
Abend vergebliche Angriffe gegen
das Moncau-Landgut. An der
Westfront über Longueval drang
der Gegner bis in unsere letzten
Stellungen ein und zwar unter sehr
schweren Verlusten. Südlich der
Somme fanden bei Bellon auf
Chenois lokale Kämpfe statt. An
den rechten Ufer der Maas nach
westlich und westlich der Thiaumont-
Berge haben wir einige Erfolge zu
verzeichnen. Wir erlitten einen
Hagel sowie einen Anprall
nordlich von Fort Souville unter-
trieben die Franzosen auf ver-
schiedenen Punkten zurück. Wir mach-
ten dabei 19 Offiziere und 11
Mann zu Gefangenen und erbeu-
ten 14 Maschinengewehre. Der
feindliche Front: Südwestlich von Fozureux
ertritten russische Operationen sich
auf beiden Seiten des Kowel-See-
bis in die Gegend von Lubexis
zum Stochod. Sämtliche Angriffe
zuletzt jedoch keine Erfolge
mehrere russische Angriffe auf den
Stochod-Kopftrupp nordlich der
Kowel-Kommando-Eisenbahn brachen
unter unserem Trommelfeuer zu-
sammen. Wiederholt verlor der
Feind, unsere Stellungen zwischen
Witowiez und Luga ohne Ansehen

des Verlustes an Menschleben zu
nehmen. Alle Bemühungen waren
vergeblich. Seltene feindliche An-
griffe westlich von Bismont auf
der Straße in Richtung der Rottmer-
schen Armeegruppe zehnten Mi-
serable.

Wien, 2. Aug. — Das italienische
Landboot „Santo Fulvio“ ist
im nordlichen Teil des Adriatischen
Meeres von den Österreichern ge-
fesselt und nach dem Kriegsschiff
Kola gebracht worden. Das Land-
boot ist nahezu unbeschädigt, und
eine aus 21 Mann bestehende Be-
satzung geriet in Gefangenschaft.
Einzelheiten über die Kaperung
wurden bisher nicht bekannt ge-
geben.

Wien, 3. Aug. — Nach zweiwö-
chigen Proben sind die Reichs-
Abgeordneten-Chef, Pirival, Wop-
na und Reichs-Ratsherrn
werden, gemeinsam mit dem des
Landes entlassenen Prof. Malaret
Hochverrat verurteilt zu haben. Der
Verurteilte zu 6 Jahren Gefängnis ver-
urteilt, Pirival zu 5 und Wopna
zu 4 Jahren Gefängnis zu einem Jahre.

London, 3. Aug. — Der russische
Kriegsminister Klergoff meldete
heute dem Reichstag, daß die
Kriegsminister Klergoff und
Kerenski heute morgen
9 Uhr in dem Hof der Petrow-
Palast durch den Strang vom
Leben zum Tode befördert. Er
hat geistlich in dem Hof der
Katholischen Priester James Mc-
Carroll. Aus dieser Nachricht wur-
de auch bekannt, daß Kerenski am
28. zum katholischen Glauben
übergetreten war.

London, 3. Aug. — Die britischen
Dampfer „Britannia“ (3487 Tonnen),
„Highlander“ (2800 T.) sowie der
Schoner „Zanton“ (117 T.) wur-
den von Landbooten vermisst.

London, 3. Aug. — Ueber die
Kämpfe in Ostafrika wurde
heute folgende amtliche Mitteilung
ausgegeben: „Der Leutnant Kan-
denen erbeutete am letzten
Marsch am Tabora 4000 Stück
Kartuch.“ Weiter östlich hat Ge-
neralmajor Hughes das Land süd-
lich von der Hauptbahn vom
Feind gefesselt. Der General
Ponant ist geblieben worden,
auf mehrere Abteilungen bebrachten
den Feind zwischen den Kowal-
Bergen und der See.“

Wien, 3. Aug. — Die italienischen
Dampfer „Maurizio“ und „Bismarck“
wurden im Mittelmeer von
Landbooten vermisst.

Berlin, 3. Aug. — Das Artillerie-
feuer zwischen der Anze und der Somme
hat auf einen entsetzlichen feind-
lichen Angriff überlassen. Sämtliche
unserer Truppen haben sich
jedoch nur zögerlich Kampfe halt.
Die an gewöhnlichen Punkten überdau-
ernde Kämpfe sind sehr heftig waren. An beiden
Seiten der Albert-Bahn-Land-
straße wurde östlich vom Trone-
Berg heftige Kämpfe ausgefochten.
Zwischen Maurepas und
der Somme gingen die Franzosen
zwischen dem zum Stochod vor,
doch blieben mit Verlusten zurück.
Mit gelang es dem Gegner, in der
Gegend von Lubexis eine angrif-
ferische Operation einzubringen. Süd-
lich der Somme bei Bellon und
Chenois wurden russische Angriffe
abgewiesen. An dem rechten
Ufer der Maas vollführten die Fran-
zosen mit großen Kräften mächtige
Angriffe gegen den Fozureux
und auf einer weiten Front zwischen
(Fortsetzung auf Seite 8)